



## Prüfungsstandards

für die Zertifizierungsprüfung nach § 4a SDG

**Fachgruppe/Fachgebiet:**

**09.65 Blitzschutzwesen**

**Fassung:**

**April 2011**

Die in diesen Standards verwendeten personenbezogenen Ausdrücke umfassen Frauen und Männer gleichermaßen.

### 1. Allgemeines

Das **Sachverständigen- und Dolmetschergesetz** idgF (zu finden unter <http://www.gerichts-sv.at/sdg.html>) sieht ein **gerichtliches Zertifizierungsverfahren** vor, in dem die **Eignung** jener Personen geprüft wird, die sich in die gerichtliche Sachverständigenliste eintragen lassen und dort verbleiben wollen. In einem eigenen **Begutachtungsverfahren**, das von den Präsidenten der Landesgerichte geführt wird, werden die in den §§ 2, 2a SDG angeführten materiellen Eintragungsvoraussetzungen überprüft. Neben den in der Person des Bewerbers **allgemein erforderlichen Voraussetzungen** (Geschäftsfähigkeit, körperliche und geistige Eignung, Vertrauenswürdigkeit, österreichische Staatsbürgerschaft oder Staatsangehörigkeit eines EWR-Staates oder der Schweiz, gewöhnlicher Aufenthalt oder Ort der beruflichen Tätigkeit im Sprengel des Landesgerichts, bei dessen Präsidenten die Aufnahme beantragt wird, geordnete wirtschaftliche Verhältnisse) werden folgende **fachliche Voraussetzungen** gefordert:

- **Sachkunde**
- **Verfahrensrechtskunde** (Kenntnis der wichtigsten Vorschriften des Verfahrensrechts und über das Sachverständigenwesen)
- **Gestaltung der Befundaufnahme** und **Aufbau** eines schlüssigen und nachvollziehbaren **Gutachtens** auf dem betreffenden Fachgebiet (Gutachtensmethodik)
- **Berufserfahrung** in der vom Gesetz geforderten Art und Dauer
- **Ausstattung** mit der erforderlichen Ausrüstung für die konkrete Gutachterarbeit im betreffenden Fachgebiet

Weiters ist **vor Eintragung in die Liste** auch der **Abschluss einer Haftpflichtversicherung** nachzuweisen.

Über das **Vorliegen der genannten fachlichen Voraussetzungen** holt der entscheidende Präsident ein **Gutachten einer unabhängigen Kommission** nach § 4 a SDG ein (Zertifizierungskommission). Dieser Kommission gehören ein **Richter als Vorsitzender** und zwei **Fachleute**, die von der **Kammer** oder gesetzlichen Interessensvertretung, zu der das betreffende Fachgebiet gehört und vom **Hauptverband** der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs namhaft gemacht wurden, an. Die Kommission hat den Bewerber **mündlich**, allenfalls auch schriftlich **zu prüfen**.

Die Kommission hat die **Prüfungsschritte zu dokumentieren** und ein **Gutachten zu erstatten**.

Um eine **faire und transparente Abwicklung der Prüfung** zu gewährleisten und den Bewerberinnen und Bewerbern eine **effiziente Vorbereitung** auf die Prüfung durch die Kommission zu ermöglichen, wurden diese **Prüfungsstandards** geschaffen, die einen **Überblick über die erwarteten Kenntnisse und Fähigkeiten** und über die **Prüfungsmodalitäten** geben.

## 2. Voraussetzungen allgemein

Das Fachgebiet Blitzschutzwesen ist **vielschichtig**. Es umfasst div. **naturwissenschaftliche Grundlagen** und deren **Umsetzung in der Praxis** unter Zugrundelegung umfangreicher **gesetzlicher Vorgaben, einschlägiger Vorschriften, Normen und Regeln der Technik**.

Es geht um die Fähigkeit zu beurteilen, ob und in welcher Weise **Blitzschutzmaßnahmen** sowie das **zugehörige Umfeld** (Erdung, Potentialausgleich, Überspannungsschutz etc.) den **fachtechnischen Anforderungen** auf Basis naturwissenschaftlicher Grundlagen sowie der Einhaltung aller rechtlichen Vorgaben entsprechen.

Angemessene berufliche **Erfahrung** und hinreichende **Kenntnisse** über die **Befundaufnahme**, den Aufbau eines schlüssigen und nachvollziehbaren **Gutachtens** sowie die erforderliche **Ausstattung** und **technische Ausrüstung** sind gleichermaßen vorauszusetzen.

Allgemein wird ein **exaktes und eindeutiges Formulieren** der schriftlichen Gutachten sowie ein **sicheres Auftreten** und eine **klare Ausdrucksweise** bei der mündlichen Erörterung von Befund und Gutachten erwartet.

## 3. Prüfungsfelder

### 3.1. Berufserfahrung

**Zehnjährige**, möglichst berufliche **Tätigkeit in verantwortlicher Stellung** auf dem bestimmten oder einem verwandten Fachgebiet unmittelbar vor der Eintragung; eine **fünfstufige Tätigkeit** solcher Art genügt, wenn die Bewerberin oder der Bewerber als Berufsvorbildung ein entsprechendes **Hochschulstudium oder Studium an einer berufsbildenden höheren Schule** erfolgreich abgeschlossen hat.

Insbesondere werden Bewerber als besonders geeignet erscheinen, die in einschlägigen Bereichen in **leitender Position** beruflich tätig sind oder waren (z.B. Inhaber eines Blitzschutz-Unternehmens, Planer in technischem Büro in einschlägiger Tätigkeit etc.).

### 3.2. Sachkunde

Hat eine Bewerberin oder ein Bewerber eine **Lehrbefugnis** für das betreffende wissenschaftliche Fach an einer **Hochschule** eines **EWR-Vertragsstaats** oder der **Schweizerischen Eidgenossenschaft** oder die **Befugnis**, einen Beruf auszuüben, dessen **Zugangs- und Ausübungsvoraussetzungen** in einer **österreichischen Berufsordnung** umfassend gesetzlich festgelegt sind und zu dem auch die **Erstattung von Gutachten** gehört, so ist die **Sachkunde** nach § 2 Abs. 2 Z1 lit. a **nicht zu prüfen** (§ 4a Abs 2 SDG).

Ebenso wie im Fall einer **Lehrbefugnis** besteht die **Ausnahme** für bestimmte **Berufsgruppen** (Ärzte, Zahnärzte, Dentisten, Zivildesigner, Wirtschaftstreuhänder, Psychologen und Patentanwälte, nicht aber Gewerbetreibende wie Inhaber technischer Büros) nur dann, wenn die **erworbene Befähigung** das angestrebte **Fachgebiet abdeckt**.

**Keine Befreiung** besteht hinsichtlich der **übrigen Prüfungsgegenstände** Verfahrensrechtskunde, Gutachtensmethodik, Berufserfahrung und Ausstattung.

Im Rahmen der Sachkundeprüfung sind **folgende Schwerpunkte** des Sachwissens nachzuweisen:

#### 1. Gesetzliche Grundlagen, Normen, Vorschriften i.d.g.F.

- baubehördliche Vorschriften (Bauordnungen bzw. Bautechnikgesetze und Bautechnikverordnungen der Länder)
- OIB-Richtlinien
- Gewerbeordnung
- ArbeitnehmerInnenschutzgesetz
- Bundesbedienstetenschutzgesetz
- Arbeitsstättenverordnung
- Bauarbeitenkoordinationsgesetz
- Elektrotechnikgesetz
- Elektrotechnikverordnung

- Elektroschutzverordnung
- Überblick über internationale Normen (z.B. IEC)
- die Errichternormen ausgehend von der Vorschrift ÖVE-E49 über die ÖVE/ÖNORM E8049-1 bis zur neuen Reihe ÖVE/ÖNORM EN 62305 – Teile 1 bis 4 (gültig ab 1.1.2008)
- div. Ausführungsnormen (betr. Bauteile, Montageausführung, Materialien etc.) als Regeln der Technik (ÖNORMEN, ISO-Normen, EN-Normen)
- Technische Richtlinien vorbeugender Brandschutz (TRVB)

## **2. Naturwissenschaftliche, insbesondere elektrotechnische Grundlagen**

- atmosphärische Entladung
- direkter Blitzschlag
- indirekter Blitzschlag (induktive, galvanische und kapazitive Kopplung)
- Blitzstrom, Blitzstromverteilung, Blitzstoßstrom, Blitzlangzeitstrom
- Potentialausgleich
- Erdung

## **3. Risikoanalyse**

- Berücksichtigungsfaktoren
- Wirkungsgrad
- Restrisikowahrscheinlichkeit
- Blitzortungsverfahren

## **4. Blitzschutzanlagen**

- äußerer und innerer Blitzschutz
- Schutzklassen
- Blitzkugelverfahren
- Schutzwinkelverfahren
- Maschenverfahren
- Fangeinrichtungen, Materialabhängigkeiten
- Stromwege
- Ableitungseinrichtungen, Abstände
- Näherungen, Sicherheitsabstand

## **5. Erdungsanlagen**

- Formen (Horizontal-, Vertikal-, Ring-, Fundamenterder etc.)
- Mischformen
- Abmessungen

## **6. Überspannungsschutz**

- Schutzgeräte für die Energietechnik
- Schutzgeräte für die Informationstechnik
- Arten der Überspannungsableiter

## 7. Ausführung von Blitzschutzanlagen, Bauteile

- Fangeinrichtungen
- Dachleitungshalter, Leitungshalter
- Klemmen
- Zweimetallausführungen
- Trennstellen
- Potentialausgleich
- Erder

## 8. Überprüfung von Blitzschutzanlagen

- Dokumentation
- Visuelle Begutachtung
- Erfahrungswerte (häufige Planungs- und Ausführungsmängel)
- Messung des Erdungswiderstandes
- Spezifischer Erdungswiderstand

### 3.3. Befundaufnahme und Gutachtensmethodik

Eine umfassende und exakte **Befundaufnahme** gehört zu den wesentlichen Voraussetzungen für ein Gutachten. Dabei können **Bilder, Skizzen, Pläne etc.** mithelfen, das Gutachten **auch für Laien verständlich und anschaulich** zu machen.

Für die Sachverständigentätigkeit muss man über die entsprechenden Kenntnisse hinsichtlich **Befundaufnahme und Gutachtensmethodik** verfügen und in der Lage sein, das **Gutachten richtig aufzubauen**.

### 3.4. Ausstattung

Nachfolgende **Mindestausstattung** ist erforderlich (diese muss im Eigentum des Bewerbers oder ihm zumindest aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung jederzeit zur Verfügung stehen):

- **Personal Computer** mit erforderlicher **Software**
- **Internetanschluss** und Email-Adresse
- **Drucker**
- **Telefon**
- **Faxgerät**
- **Fotokopiergerät** oder -möglichkeit
- **Fachliteratur**
- **Digitalkamera**
- **Messmittel** (z.B. Maßbänder: 3m, ca. 15m)

- **Taschenlampe**, evtl. Stirnlampe
- **Erdungsmessgerät**

Weiters sinnvoll:

---

### 3.5. Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Dieses Prüfungsfeld wird durch den **richterlichen Vorsitzenden** geprüft und umfasst

- **Grundzüge der Gerichtsorganisation** und der **Gerichtsverfahren** (ZPO, StPO):
  - § Beweisverfahren
  - § Sachverständigenbeweis
  - § Sachverständigengebühren - Warnpflicht - Besonderheiten bei Verfahrenshilfe
- **Aktenführung**
- **Sachverständigenlistenwesen** (Zertifizierung, Rezertifizierung - Fortbildung von Sachverständigen, Bildungs-Pass, Beeidigung)
- **sonstiges Sachverständigenrecht:**
  - § Gutachtensaufbau
  - § Was ist zu tun bei Zustellung des Gerichtsbeschlusses?
  - § Analyse des Gerichtsauftrags
  - § Befangenheit
  - § Unterlagenanforderung (insbesondere auch im Zivilverfahren)
  - § Alternativgutachten
  - § Hilfsbefund - Hilfgutachten
  - § Hausdurchsuchungen
  - § Rechte und Pflichten des Sachverständigen in der Hauptverhandlung
  - § Beiziehung von Hilfskräften
  - § Beweissicherungsverfahren
  - § Eigenschaften eines Gutachtens (Schlüssigkeit, Nachvollziehbarkeit, Verständlichkeit, Angaben über Methoden und Hilfsmittel, Vollständigkeit der Untersuchung, Fehlerquellen angeben)
  - § Fristeinhaltung
  - § Beweismwürdigung
  - § Beurteilung von Rechtsfragen
- **Schiedswesen**
- **Werbefragen**
- **Haftung** des Sachverständigen - Haftpflichtversicherung
- **Rechtskunde** für Sachverständige: Grundbegriffe des bürgerlichen Rechts und des Handels- und Gesellschaftsrechts sowie des Strafrechts

## 4. Prüfungsablauf

#### 4.1. Ort

Der Ort, an dem die Prüfung statt findet, wird **rechtzeitig** (in der Regel mit der **Einladung zur Prüfung**) bekannt gegeben.

#### 4.2. Art

Die Prüfung erfolgt **mündlich**. Vornehmlich werden Fragen über die **beabsichtigte Vorgangsweise** des Kandidaten in **konkreten Praxisfällen** gestellt. Dabei können die einschlägigen gesetzlichen Grundlagen, Normen, Vorschriften und Regeln der Technik sowie die naturwissenschaftlichen Grundlagen in die Fragen einbezogen werden.

Nach Beendigung der Befragung und einer anschließenden kommissionellen **Beratung** wird dem Bewerber der **Beschluss** der kommissionellen Begutachtung durch den Vorsitzenden bekannt gegeben.

#### 4.3. Dauer

Min. **20 Minuten** pro **Fachprüfer, Rechtsbefragung** durch den Vorsitzenden: min. **20 Minuten**.

#### 4.4. Dokumentation

Sämtliche Prüfungsschritte sind zu dokumentieren. Der Ablauf der Prüfung wird in einem **Protokoll** festgehalten, aus dem insbesondere auch die **gestellten Fragen** und der wesentliche Inhalt der darauf gegebenen **Antworten** ersichtlich sind. Das Protokoll ist vom Bewerber und von den Mitgliedern der Prüfungskommission zu unterschreiben.

### 5. Vorbereitung

#### 5.1. Fachbezogene Literatur, Seminare u.ä.

Als **Mindestvoraussetzung** – was jedoch keine Stoffabgrenzung darstellt - wird das **Studium der nachstehenden Fachliteratur**, vor allem der nach Möglichkeit kommentierten Gesetzesausgaben empfohlen.

**Empfohlene Fachliteratur:**

- einschlägige kommentierte Gesetzesausgaben
- einschlägige Sammlung von Normen
- einschlägige TRVB-Vorschriften

Weiters werden die **einschlägigen Internetseiten**, z.B. ÖVE, Austrian Standards Institute/Österreichisches Normungsinstitut, Brandverhütungsstellen, deutsche Berufsgenossenschaften, TÜV, Fachfirmen etc. empfohlen.

Außerdem ist neben der genannten Fachliteratur der Besuch von **Fortbildungsveranstaltungen** betreffend Blitzschutz / Erdung / Potentialausgleich / Überspannungsschutz von div. Seminarveranstaltern (insbesondere ÖVE) sowie bezüglich allgemeiner, nicht unmittelbar sachbezogener Themen jener des Hauptverbandes der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen, der Landesverbände udgl. dringend anzuraten.

## 5.2. Vorbereitung auf Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Die Landesverbände bieten jeweils eine **rechtliche Grundausbildung für Sachverständige** an.

Folgende **Literatur** ist zu empfehlen:

- SACHVERSTÄNDIGE, Offizielles Organ des Hauptverbandes der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs
- Skripten (rechtliche Grundausbildung für SV) der Landesverbände - nur in Verbindung mit dem Besuch des Seminars erhältlich
- *Krammer/Schmidt*, Sachverständigen- und DolmetscherG, GebührenanspruchG<sup>3</sup> (2001), Verlag MANZ
- *P. Bydlinski*, Grundzüge des Privatrechts<sup>8</sup> (2010), Verlag MANZ
- *Rechberger/Simotta*, Grundriss des österreichischen Zivilprozessrechts – Erkenntnisverfahren<sup>8</sup> (2010), Verlag MANZ
- *Fabrizy*, Strafgesetzbuch – StGB<sup>10</sup> (2010), Verlag MANZ
- *Bertel/Venier*, Strafprozessrecht<sup>4</sup> (2010) Verlag MANZ